

Gernot Beger

Die 10 größten  
**Irrtümer**  
des **Neuen**  
**Testaments**

Gernot Beger

**Die zehn größten  
Irrtümer des Neuen  
Testaments**

Meiner Frau Petra gewidmet,  
der ich unendlich viel verdanke,  
und natürlich meiner Co-Autorin Chaka

Gernot Beger

# **Die zehn größten Irrtümer des Neuen Testaments**

Tectum Verlag

Mein besonderer Dank für die Unterstützung bei der Erstellung dieses Buches gilt Angela Middeldorf und Reinhard Antrup.

Gernot Beger

Die zehn größten Irrtümer des Neuen Testaments

© Tectum Verlag Marburg, 2016

ISBN: 978-3-8288-6396-5

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Buch unter der ISBN 978-3-8288-3711-9 im Tectum Verlag erschienen.)

Umschlagabbildung:shutterstock.com © Alexey Kashin (bearbeitet)

Umschlaggestaltung: Norman Rinkenberger | Tectum Verlag

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet

[www.tectum-verlag.de](http://www.tectum-verlag.de)

**Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

# Inhalt

## **Vorwort 9**

## **Fromme Hunde können sprechen 11**

### **KAPITEL 1: Hat Gott einen Stammbaum? 19**

Pantera, ein Name mit spektakulärem Klang 22

Nicht allen Evangelisten ist Jesu Geburt koscher 25

Die Mär von der immerwährenden Jungfrau 28

### **KAPITEL 2: Jesus wird geboren ... 33**

Der Messias musste in Bethlehem geboren werden! 34

Die Volkszählung 35

### **KAPITEL 3: ... und die Probleme nehmen ihren Lauf 41**

Der Stern von Bethlehem 42

Der Kindermord zu Bethlehem 48

### **KAPITEL 4: Kein Mirakel ohne Spektakel 53**

Wunderheiler und Magier im Heiligen Land 57

Jesus, der Wundertätige 61

Die Speisung der Fünftausend 66

Die Hochzeit zu Kana 69

Ein Feigenbaum wird bestraft, was soll der Unsinn? 70

Totenerweckungen, die Steigerung des Wunders 72

Noch ein Wunder: Pfingsten 77

### **KAPITEL 5: Der Prozess und Tod Jesu 81**

Der Einzug in Jerusalem 82

Die Tempelreinigung – eine unerhörte Provokation! 87

Das letzte Abendmahl 90

Judas, ein Verräter? 93  
Jesu Gefangennahme 98  
Der Prozess 101  
Die Überstellung an die Römer 106  
Wer war Barrabas? 108  
Der Kreuzweg 111  
Die Kreuzigung 112  
Jesus ist tot 115  
Es gab keine Sonnenfinsternis! 118  
Es war wahrscheinlich ganz anders! 118

### **KAPITEL 6: Jesu Auferstehung und Himmelfahrt 121**

Was geschah mit Jesu Leichnam? 122  
Josef von Arimathäa 125  
Das Grab wurde bewacht 129  
Chaka interessiert sich für Engel 130  
Myrrhe und Aloe 132  
Der Wettlauf zum leeren Grab 133  
Auferstehung und Jesuserscheinungen 136  
Chaka hat einen Einwand 141  
Was sollen wir von den Jesussichtungen halten? 148  
Neuzeitliche Erscheinungen 149  
Jesu Himmelfahrt 150  
Was bleibt? 152

### **KAPITEL 7: Die Naherwartung 155**

Chaka will auch in den Himmel 158

### **KAPITEL 8: Wie friedliebend war Jesus? 163**

Wer kennt Ananias und Saphira? 166  
Gewaltbeispiele im Alten Testament 169  
Hat das Neue Testament Mitschuld am Holocaust? 172

**KAPITEL 9: Schuf Jesus eine neue Religion? 179**

**KAPITEL 10: Sind die Jesusworte authentisch? 185**

**Und nun? 193**

Chaka schreibt an den Papst 197

Brauchen wir eine christliche Moral? 201

Chaka hat einen weiteren Einwand 203

**Und noch etwas! 211**

**Anhang:**

Beispiele für Todesstrafen 217

Endnoten 225





## Vorwort

**E**in Vorwort liest sowieso keiner, meinte mein älterer zweibeiniger Chef-Autor und wollte mit diesem Argument dieses Vorwort zu einem Nachwort machen – natürlich am Ende des Buches. Aber ich habe mich durchgesetzt, weil Sie dies hier vor dem Lesen wissen sollten, denn es ist wichtig. Nicht nur, weil ich diesen Teil des Buches alleine formuliert habe. Bei dem restlichen Buch fühle ich mich nämlich eher unterrepräsentiert. Auch nicht, weil ich an dieser Stelle den sachdienlichen Hinweis anbringen kann, dass einige Themen im Anhang noch umfangreicher – um nicht zu sagen – komplizierter behandelt werden, als ohnehin schon im Hauptteil. Nein, der eigentliche Grund für dieses Vorwort ist eine Warnung. Wollen Sie sich das wirklich antun, ein solches Buch zu lesen? Dieses Buch hat meine heile Welt ziemlich durcheinander gebracht. Möglicherweise wird es Ihnen ja ähnlich ergehen. Dabei bin ich weder leichtgläubig noch tue ich alles, was man mir sagt. Mein Herrchen kann dies sicherlich bestätigen! Vielleicht sollten Sie das Buch einfach verschenken oder ungelesen als Deko ins Bücherregal stellen. Es sei denn, Sie sind ein phantasieloser Atheist oder ein berufsmäßig gläubiger Theologe, dann dürfte es wohl ohnehin egal sein. Also machen Sie was Sie wollen, aber ich habe Sie gewarnt.

Chaka





## Fromme Hunde können sprechen

**E**s war ein warmer Herbstvormittag, dessen hohe Temperaturen durch eine folgenschwere Überraschung in den Schatten gestellt werden sollten. Ich wollte den Nachmittag zu einem ausgiebigen Spaziergang nutzen und hatte mir dazu von einer Hundezüchterin eine junge Ridgebackhündin mit Namen Chaka ausgeliehen. Meine Frau Petra und ich spielten schon seit geraumer Zeit mit dem Gedanken, uns einen Hund zuzulegen. Nach der Hälfte der Wegstrecke hatten wir Rast unter einem schattigen Baum in einem weitläufigen Waldgebiet gemacht. Ich saß schwitzend auf dem Boden an einem Baum gelehnt, während der Hund hechelnd vor mir lag. Eine anmutige wohlproportionierte Hündin, dachte ich. Mit kurzem braunen Fell und einem ridge auf dem Rücken.

Du würdest schon gut zu uns passen, sagte ich mit halblauter Stimme und schaute ihr in die dunkelbraunen Augen. Das müsste ich mir noch überlegen, erhielt ich als Antwort. Was, wie bitte? Ich war perplex. Hörte ich recht? Ein Hund, der sprechen konnte? Und dies mit einer wohlklingenden, ruhigen Stimme. Es dauerte eine Weile, bis ich mich gesammelt hatte und realisierte, dass dieses wundersame Wesen mein großzügiges Angebot in Frage stellte.

Was könnte denn die Entscheidung einer intelligenten Hündin positiv beeinflussen, zu uns zu ziehen, fragte ich. Das ist recht einfach, war ihre Antwort. Ihr müsst mich immer gut behandeln, regelmäßig mit mir spielen, ihr solltet einen großen Garten und immer einen vollen Napf für mich haben.

Aha, dachte ich, die Kleine weiß was sie will. Ich hatte schon mit ausgefallenen extravaganten Bedingungen gerechnet. Ich mache dir einen Vorschlag: Wir können ja noch ein paar Mal gemeinsam ausgehen, ich zeige dir unser Haus und du kannst dir dann überlegen, ob du zu uns kommen möchtest.

Es ging alles ziemlich schnell. Das Futter sagte Chaka zu, unser Garten gefiel ihr und mit uns könnte sie sich wohl arrangieren, meinte sie bereits nach wenigen Tagen und zog bei uns ein.

Womit verdienst Du eigentlich dein Geld und wofür gibst du es aus, hatte Madame vorher wissen wollen. Sie war wohl kein Typ, der eine Katze im Sack kaufte.

Nun, ich schreibe Bücher und von dem wenigen Geld, das ich dafür bekomme, werde ich künftig wohl hauptsächlich Hundefutter kaufen müssen. Chaka wollte dann wissen, ob es Tierbücher wären, die ich schrieb und ob ich ihr daraus vorlesen würde. Ich erklärte ihr, dass sich mein aktuell anstehendes Buchprojekt mit den wichtigen Fragen des Lebens beschäftigt.

Verstehe, meinte sie, du gehst also den Fragen nach, wo man die besten Leckereien einkaufen und wo man am meisten erleben kann? Nicht direkt, antwortete ich ausweichend. Chaka, stell dir vor, es gibt noch ganz andere bedeutende Themen, die mit Fressen und Vergnügen nichts zu tun haben.

Tatsächlich? Und das wären? Hast du dir schon einmal Gedanken gemacht, fragte ich sie, warum wir auf der Welt sind, was der Sinn unseres Lebens ist, ob es einen Schöpfer für all die Lebewesen und Dinge gibt, die existieren und welchen Einfluss die Religion auf unser Leben hat?

Chaka sah mich mit erstaunten Augen an und legte ihre Stirn in noch stärkere Falten, als sie es normalerweise schon tat. Deswegen schreibst du echt ein ganzes Buch? Das finde ich ja höchst bemerkenswert! Und nach einer kurzen Pause teilte sie mir ihre großzügige Entscheidung mit. Das interessiert mich auch. Ich helfe dir dabei. So hatte ich mir innerhalb weniger Tage nicht nur ein Haustier, sondern auch eine Co-Autorin für mein Buchprojekt zugelegt.

Am folgenden Tag machten dann Chaka und ich unseren morgendlichen Spaziergang, während meine Frau zu ihrer Arbeitsstelle gefahren war. Die ersten Sonnenstrahlen arbeiteten sich schräg durch die Baumkronen und ließen einen regenfreien Herbsttag erwarten. Nach dem anschließenden Frühstück saß ich vor dem PC und Chaka lag neben dem Schreibtisch auf ihrer Hundedecke.

Sind das wirklich so wichtige Fragen, die du gestern gestellt hast? Ob es einen Herrgott gibt und welche Bedeutung die Religion hat, fragte Chaka. Ich konnte heute Morgen so richtig schön herum toben, ein paar Häschen erschrecken, habe jetzt den Magen angenehm voll und kann von starken Rüden träumen, das ist doch die Hauptsache!

Den Einwand von Chaka, dass es auf der Welt wichtigere Themen gibt als die Frage nach einem Schöpfergott, teilen sicherlich auch viele Zweibeiner. Für Chaka ist die Sache ohnehin klar. Es gibt ein Wesen, das über den Naturgesetzen steht und das wir Gott nennen. Sonst würden wir ja nicht existieren, so ihre simple Schlussfolgerung. Es ist nach ihrer Meinung der Gott, der in der Bibel beschrieben wird und durch seinen Sohn, Jesus, zu uns gesprochen hat. Dort, genauer gesagt im Neuen Testament, erfahren wir, nach welchen göttlichen Regeln wir

leben sollen. Wer sich hieran hält, wird reichlich belohnt: mit einem Leben nach dem Tod im Himmel. Gläubige Christen predigen dies seit 2000 Jahren. Ebenso lange halten Skeptiker dagegen.

Jeder soll nach seiner Façon selig werden, sagte schon Friedrich der Große und meinte damit die Toleranz gegenüber den Religionen. Dies war zu einer Zeit, als die Landesfürsten ihren Untertanen oftmals die Religionszugehörigkeit vorschrieben, eine erstaunlich liberale Ansicht. Heute dürften sich die meisten Zwei- und Vierbeiner dieser Auffassung anschließen und den Glauben für eine Privatsache halten. Aber Achtung, darf dies wirklich so gesehen werden? Die Religionszugehörigkeit ist doch dann nicht privat, wenn der Glaube eine potenzielle Ursache für ein bestimmtes Handeln darstellt. Dies gilt insbesondere dann, wenn eine Glaubensgemeinschaft der Überzeugung ist, die alleinige Wahrheit zu besitzen und versucht, diese den anderen überzustülpen.

Ob Ehescheidung oder Abtreibung, Pille, Sterilisation, Retortenkinder, Homosexualität, embryonale Stammzellenforschung oder Sterbehilfe, über diese und andere Themen mag es unterschiedliche moralische Ansichten geben. Eine absolute und allein richtige Meinung gibt es sicherlich nicht.

Aber genau dies wollen uns die christlichen Kirchen weismachen. Sie führen die Bibel als ihre Kronzeugin an. Insbesondere das Neue Testament ist für sie das unmittelbare Wort Gottes. Sie fühlen sich berufen, diese Schriften auszulegen, die Moralvorstellungen unserer Gesellschaft zu bestimmen und die entsprechenden Gesetze zu beeinflussen. Mit ganz konkreten Einschnitten für unser Leben. Als mein Vater vor Jahren an